

# Inhalt

<b>Einleitung: Demokratiebildung in der Jugendsozialarbeit</b>	<b>9</b>
<b>Teilprojekt 1: Auswertung der Onlineberatungsgruppe für GEBE-erfahrene Fachkräfte aus Jugendwerkstätten der landesgeförderten Jugendsozialarbeit</b>	<b>15</b>
1 Bildung, Demokratiebildung und politische Bildung in der Jugendsozialarbeit	18
1.1 Zum Bildungsbegriff	18
1.2 Bildung und Politik	20
1.3 Reflexivität als Kernelement von Bildung	21
1.4 Ausbildung und Bildung in der Jugendsozialarbeit	23
1.5 Bildungsinteressen von Jugendlichen im Alltag der Jugendsozialarbeit	25
1.6 Demokratie und Demokratiebildung	27
1.7 Demokratiebildung und die GEBE-Methode	28
1.8 Zum Verständnis von politischer Bildung	30
1.9 Zur Kritik politischer Bildung aus Sicht von Demokratiebildung	31
1.10 Drei Modi politischer Bildung bzw. Demokratiebildung und ihr Zusammenwirken	35
1.11 Lebensbewältigung, politische Bildung oder Demokratiebildung in der Jugendsozialarbeit	36
2 Potenziale und Schwierigkeiten von Demokratiebildung in Beobachtungsgeschichten aus der Jugendsozialarbeit	38
2.1 Kurzeinführung in die GEBE-Methode	38
2.2 Beobachtungsgeschichte 1: Individuelle Bewältigung von Qualifikationsaufgaben unterstützen	39
2.3 Beobachtungsgeschichte 2: Gemeinsame Verantwortung für Regelungen des Zusammenlebens	48
2.4 Beobachtungsgeschichte 3: Themen von Bewältigung und Politik werden greifbar	54
2.5 Beobachtungsgeschichte 4: Politische Themen: Verspätete Straßenbahnen? Identität durch nationale Teesorten?	62
2.6 Beobachtungsgeschichte 5: Es braucht demokratische Öffentlichkeit und demokratische Gremien	70
3 Von der non-formalen zur formalen demokratischen Partizipation in den Jugendwerkstätten	80
3.1 Vorhandene non-formale Partizipationsformen in den Jugendwerkstätten	80
3.2 Ebenen demokratischer Entscheidungsstrukturen, auch in den Jugendwerkstätten	82
	5

3.3	Die GEBE-Methode hilft, Themen der demokratischen Mitentscheidung zu bestimmen	86
3.4	Strukturen demokratischer Partizipation in Bezug auf die Beobachtungsgeschichte ‚Alles gleichzeitig‘	87
3.5	Partizipative Besprechungen demokratisch strukturieren	89
4	Demokratiebildung in Reflexion von Partizipationserfahrungen ermöglichen	91
4.1	Ansprüche an professionelle Erziehung	92
4.2	Professionelle Bildungsassistenz	94
4.3	Folgerung: Intersubjektive Reflexion als Erfahrungs- und Bildungsprozess	94
4.4	Deweys Erfahrungskonzept	95
4.5	Der Erfahrungsprozess	97
4.6	Reflexion als Rekonstruktion von Erfahrung aus Distanz	99
4.7	Rekonstruktion von Erfahrungen eröffnet Bildung	100
4.8	Erfahrung und Demokratiebildung	100
4.9	Ein Erfahrungsprozess an einem Beispiel aus der Jugendsozialarbeit	101
4.10	Erweiterung der Reflexion: Demokratiebildung	102
4.11	Eine Reflexionsschleife politischer Bildung	105
4.12	Zusammenfassung: Erfahrungsreflexion eröffnet Demokratiebildung	108
5	Probleme und Potenziale der Verstetigung der GEBE-Methode in den Teams der Jugendwerkstätten	109
5.1	Widerstände gegen die Einführung der GEBE-Methode	110
5.2	Umgang mit Widerständen	112

<b>Teilprojekt 2: Modellhafte Entwicklung von Methoden der Demokratiebildung in Beratungsstellen der Jugendsozialarbeit (JSA) in NRW</b>		115
1	Problemstellung, Ziele und Arbeitsweisen im Teilprojekt 2	115
2	Das Politische in Einzelberatungen erkennen	118
3	Überlagerungen von gesellschaftlichen Ungleichheitsstrukturen analysieren	122
4	Politik und Politisches in Fallgeschichte 1: „Ich will die Schule abbrechen.“	126
5	Politik und Politisches in Fallgeschichte 2: „Leute wie ich bleiben immer unten“	135
6	Methodische Ideen zur Thematisierung von Politik/Politischem in der Einzelberatung	138
7	Grenzen für Demokratiebildung durch Partizipation in der Einzelberatung	143
7.1	Unterschiede zwischen Jugendrat und Jugendberatung (BOZ Ahaus)	144

7.2	Fallgeschichte aus der Beratungsstelle des BOZ Ahaus: „Er ist aggressiv.“	145
7.3	Strukturelle Charakteristika von Einrichtungen der Jugendsozialarbeit im Blick auf die Ermöglichung von Partizipationsrechten	147
7.4	Ein Partizipationskonzept für Beratungsstellen	152
7.5	Elemente eines Partizipationskonzeptes: Rechteklärung, Feedback- und Beschwerdeverfahren	154
8	Partizipation mithilfe von Feedbackverfahren	158
8.1	Ein Fragebogen für ein Feedbackverfahren	162
8.2	Umsetzung von Feedback und Partizipationsverfahren durch Projektbeteiligte	164
<b>Teilprojekt 3: Strukturelle Verankerung demokratischer Partizipation in Jugendwerkstätten</b>		171
1	Ziel und Entwicklung des Projekts zur strukturellen Verankerung demokratischer Partizipation in Jugendwerkstätten	171
2	Begründung struktureller Verankerung demokratischer Partizipation in den Jugendwerkstätten	172
3	Konzeptionelle Elemente struktureller Verankerung demokratischer Partizipation in Jugendwerkstätten	181
3.1	Die Rechte der Beteiligten bestimmen	182
3.2	Demokratische Gremien und Verfahren einführen	189
3.3	Demokratische Öffentlichkeit ermöglichen	193
3.4	Durch Reflexion demokratischer Prozesse Demokratiebildung und Übergänge demokratischen Handelns in die Kommune und Gesellschaft ermöglichen	207
3.5	Kombination von Partizipation mit Beschwerdeverfahren und Schutzkonzepten	214
3.6	Zusammenfassend: Ziele der strukturellen Verankerung demokratischer Partizipation in Jugendwerkstätten	215
3.7	Schritte und Rahmenbedingungen für eine professionelle Ermöglichung demokratischer Partizipation	219
4	Demokratische Partizipation im Berufsorientierungszentrum (BOZ)	223
4.1	Schwerpunkt: Strukturelle Verankerung von demokratischen Gremien und Verfahren	225
4.2	Erfolge und Schwierigkeiten der Einführung demokratischer Partizipation im BOZ Ahaus	252
5	Klärung der Rechte demokratische Partizipation in den Jugendwerkstätten der Jugendhilfe Köln e.V.	259
5.1	Schwerpunkt: Klärung von Rechten der Selbstbestimmung und Mitentscheidung in den Jugendwerkstätten und ihren Grenzen	263
5.2	Auswertung des Projektes der Rechteklärung aus Sicht der Mitarbeitenden	278
5.3	Die Herausforderungen der Klärung von Partizipationsrechten	280

<b>Sozialpädagogischer Umgang mit Emotionen in der Demokratiebildung im Feld der Jugendsozialarbeit</b>	<b>285</b>
1 Die Problemstellung: Gefühle von Jugendlichen in Demokratiebildung integrieren	285
1.1 Problemstellung 1: Emotionen versus Vernunft in der Praxis der Demokratiebildung	286
1.2 Problemstellung 2: Emotionale Äußerungen im Alltag der Jugendsozialarbeit	287
1.3 Problemstellung 3: Themen der Mitentscheidung provozieren	289
2 Gefühle sind politisch – zum Verständnis politischer Emotionen	293
2.1 Entstehung und Rolle von Emotionen in der politischen Philosophie von Charles Taylor	294
2.2 Emotionen werden gemacht – die psychologische Perspektive von Lisa Feldman Barrett	301
2.3 Emotion und vernünftige Argumentation in demokratischen Aushandlungsprozessen	309
2.4 Diffuse Emotionen und Meinungen können zu Argumentationen werden	316
3 Risiken der Be- oder Verhinderung demokratischer Partizipation	321
3.1 Be- oder Verhinderung des Einbezugs des Wissens bestimmter Gruppen und Personen	321
3.2 Epistemische Ungerechtigkeit in der Jugendsozialarbeit	324
3.3 Schweigen in Prozessen demokratischer Partizipation	328
4 Methodische Elemente eines pädagogischen Umgangs mit Emotionen in der Demokratiebildung	333
4.1 Containment: Gefühlen Raum, Halt und Worte geben	333
4.2 Einander begrüßen	335
4.3 Einander anerkennen	337
4.4 Räume des Willkommens und der Sicherheit gestalten	338
4.5 Einander ansehen	339
4.6 Zuhören und antworten	340
4.7 Vom Hören des Schweigens	343
4.8 Negative Capability: Negative Gefühle aushalten	345
4.9 Narration: Gefühle ausführlich erzählen	352
4.10 Vorsicht mit Fragen	354
4.11 Erzählungen zurück erzählen	355
4.12 Expression: Gefühle (einrichtungs-)öffentlich darstellen	356
4.13 Umgang mit (negativen) Gefühlen moderieren	358
4.14 Negative Gefühle ausgleichen	361
4.15 Von Gefühlsgeschichten zum Argumentieren kommen	364
4.16 Dranbleiben ist wichtiger als Perfektion	368
<b>Literaturverzeichnis</b>	<b>369</b>